

# Nur nicht zurücklehnen

## Amtsübernahme bei rauem Wind

Am 1. Januar 2021 habe ich die Führung des BKPJV von Robert Brunold übernommen. Er hat mir einen gut funktionierenden Verband übergeben. In den darauffolgenden Monaten hat sich dies als sehr bedeutend herausgestellt, denn es blieb niemandem vom Zentralvorstand Zeit zum Durchatmen. Die für die Bündner Jagd sehr wichtige Abstimmungskampagne gegen die Volksinitiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» war voll in der Umsetzung. Für mich war wichtig – als ich mich entschied, das Präsidium des BKPJV zu übernehmen –, dass ich als Vizepräsident die zentralen Abläufe bereits kannte und als Kampagnenleiter zu dieser wegweisenden Volksabstimmung wusste, was uns erwartete, nämlich ein zeitaufreibender, kräftezehrender und emotionaler Abstimmungskampf.

## Alles dem Abstimmungskampf untergeordnet

Am 13. Juli 2021 war es dann so weit. Mit 63 228 Neinstimmen gegen 16 857 Jastimmen hat das Bündner Volk die Initiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd» wuchtig verworfen. In der «Bündner Jäger»-Juliausgabe habe ich unter anderem geschrieben: «Wir, die 6500 Mitglieder des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes, haben uns dem Abstimmungskampf von A bis Z gestellt, was uns viel Zeit und Geld gekostet hat. Ohne unsere schlagkräftigen Jägerfamilien, welche die stehenden Argumente in den Tälern flächendeckend verbreitet haben, hätten die Initiantinnen und Initianten viel mehr Zustimmung erhalten.»

Dies sollten heute noch jene Forstvertreter nicht vergessen, welche aktuell hinter jedem Paarhufer einen Schädling sehen. Aber auch die verantwortlichen Jagdplaner müssen sich nach dem erfolgreich erwirkten Volksentscheid vor Augen führen, dass die Rücksichtnahme auf die Gemütslage der Jägerinnen und Jäger als wichtiges Organ bei der Aufgabenerfüllung genauso wichtig oder sogar wichtiger ist, als das Ziel der punktgenauen Erfüllung von Abschusszahlen.

Es braucht zufriedene und motivierte Jägerinnen und Jäger als Grundvoraussetzung für die Bündner Jagd. Und es braucht weiterhin einen schlagkräftigen BKPJV, welcher die finanziellen und personellen Ressourcen besitzt, um sich gegen solche Initiativen wehren zu können. Der Abstimmungskampf hat uns stattliche 96 000 Franken gekostet, wobei hier natürlich Tausende Stunden Freiwilligenarbeit der Jägerbasis nicht einberechnet sind. Und dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Sponsoren und Jägersektionen mussten wir nur ein Defizit von rund 3000 Franken verbuchen.

Die Beiträge durch die Jägersektionen beliefen sich dabei auf rund 60 000 Franken. Das ist eindrücklich und ein toller Beweis des Zusammenstehens! Herzlichen Dank dafür.

## Zwölf ZV-Sitzungen, aber keine Delegiertenversammlung

Nebst den vielen Einsatzstunden für die Abstimmungskampagne hat sich der Zentralvorstand zu elf Sitzungen und zu einer Sitzung im Kreis des erweiterten Zentralvorstands getroffen. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zum Coronavirus mussten fünf Sitzungen per Videokonferenz durchgeführt werden. Die Julisitzung fand bei der neuen Schiessanlage Landgut der Jägersektion Davos statt. Dabei konnten die Mitglieder des Zentralvorstands die topmoderne Anlage inspizieren, sich erklären lassen, was die Sektion Davos dank eines immensen Einsatzes gestemmt hat, und gleichzeitig sich mit den dort bei einer Schiessübung anwesenden Jägerinnen und Jäger austauschen.

Zu meinem grossen Bedauern musste die Delegiertenversammlung in Klosters zum zweiten Mal abgesagt werden. Die behördlich verordneten Covid-Massnahmen verlangten, dass über die ordentlichen Traktanden der Delegiertenversammlung schriftlich abgestimmt werden musste (siehe BJ-Aprilausgabe 2021).

## Erfreuliche bis durchzogene Jagd im 2021

An der Hochjagd 2021 nahmen 5343 Jägerinnen und Jäger teil (2020: 5428). Diese haben im September 3189 Hirsche (2020: 4310; 2019: 3316), davon 1401 weibliche Tiere (2020: 1617; 2019: 1444), erlegt. Damit war die Hirschstrecke wesentlich tiefer als im Jahr 2020. Im Gegensatz zum Jahr 2020 gab es keinen Schnee im September. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Jagdstrecke stark von den Wetterverhältnissen abhängig ist. Im Vergleich zum Jahr 2020 fiel die Rehstrecke im September ein wenig besser aus als die Hirschstrecke, auch wenn im Jahr 2021 weniger Rehe erlegt wurden als im Jahr 2020, nämlich 2113 Tiere (2020: 2502; 2019: 1844). Davon waren 876 weibliche Tiere (2020: 929; 2019: 705). Mit 2976 Gämsen (2020: 2932; 2019: 2925) wurden etwa gleich viele wie in den Vorjahren erlegt. Da hat das schöne Wetter zugunsten der Gämssjagd gewirkt. Schliesslich wurden in der Mesolcina und im Calancatal insgesamt 30 Wildschweine erlegt (2020: 19; 2019: 18).

An der Sonderjagd haben 2364 Jägerinnen und Jäger teilgenommen (2020: 2475; 2019: 2083). Der Abschussplan jener abschliessenden Regulierung von 2467 Hir-

schen (2020: 2195; 2019: 2316) und von 282 Rehen (2020: 203; 2019: 38) war überaus ambitiös. Derart ambitiös, dass diese Jagd an ihre Grenzen gestossen ist. Erstmals wurde an mehr als zehn Tagen gejagt, was in einigen Regionen gar nicht positiv aufgenommen wurde, sodass die Sonderjagd deshalb teilweise nach zehn Tagen boykottiert wurde. Für zukünftige Sonderjagden müssen solche Reaktionen einer breiten Jägerbasis unbedingt ernst genommen werden. Auf der Sonderjagd wurden schliesslich insgesamt 2186 Hirsche, 254 Rehe und 13 Wildschweine erlegt.

Wir tun gut daran anzunehmen, dass das Jahr 2021 betreffend Herausforderungen und das für einen Erfolg verlangte Engagement uns sehr wahrscheinlich den «Spiegel» für zukünftige Entwicklungen und Ereignisse vorgesetzt hat. Die Abschusserfüllung, vor allem beim Rotwild, wird entschieden anspruchsvoller. Die Klima- veränderung und die Wolfspräsenz machen das Jagen im September – vor allem im Spätherbst – immer schwieriger. Es gilt darum, Lösungen zu erarbeiten, wie man die Regulierung der Wildbestände am besten erreicht und gleichzeitig darauf achtet, dass die Jägerinnen und Jäger dies mittragen und ihre Aufgabe weiterhin mit Freude und – mindestens teilweise – auch mit Enthusiasmus ausüben können.

## **Zusammen Lösungen entwickeln und gemeinsam entscheiden**

Zudem steht uns eine nächste grosse Herausforderung vor der Tür – die Niederjagd. Der Verkauf von Niederjagdpatenten stagniert mehr oder weniger bei 1400 Stück. Die Vogeljagd wird immer mehr hinterfragt. Diesen Tatsachen müssen wir uns stellen und über mögliche bessere Lösungen offen diskutieren. Würden wir dies verschlafen, werden wir für das Nichtstun bestraft, indem andere die Führung übernehmen und über uns bestimmen. Über die verschiedenen Verbesserungsmöglichkeiten zu allen Jagden hat der erweiterte Zentralvorstand im Herbst 2021 bewusst – vorausschauend und vorspreudend – die Frage einer Reformmöglichkeit im «Bündner Jäger» angestossen. Die Reaktionen waren heftig, was ich als äusserst positiv wahrnehme. Denn ob kritisch oder befürwortend, die Jägerbasis hat bewiesen, dass ihr die Bündner Jagd ernsthaft am Herzen liegt, dass man sich ihrer Aufgabe und Verantwortung bewusst ist, dass man mitdenken, mitarbeiten und mitentscheiden will. Und eines möchte ich in diesem rückblickenden und zusammenfassenden Jahresbericht nochmals betonen: Ohne den Prozess einer demokratischen Meinungsbildung innerhalb des BKPJV wird unser Verband keine Reformänderungen gutheissen.

*Fortsetzung auf Seite 38*

*Das Jahr 2021 hat uns sehr wahrscheinlich den «Spiegel» für zukünftige Herausforderungen zur Regulierung der Hirschbestände vorgesetzt.*

*Bild: Cesare Mauri*



## Herzlichen Dank

Ein Präsident ist nichts, wenn er nicht von einem lebendigen Organismus, der aus vielen einzelnen motivierten Menschen besteht, die in ihrer Funktion und Aufgabe überzeugt mithelfen, unterstützt wird. Für die Arbeit, das Mitdenken und das Mitdiskutieren möchte ich mich herzlich bedanken. Grosser Dank gebührt meinem Vorgänger Robert Brunold sowie den Vorstandsmitgliedern Arnold Giger, Flurin Filli, Toni Hoffmann, Riccardo Ryffel, Ruggero Plozza und Flurin Filli. Mein Dank geht selbstverständlich auch an unsere Sekretariatsverantwortliche Joela Mathis, welche gute und

unverzichtbare Arbeit leistet. Mein Dank gilt auch allen Ämtern, Verbänden und Organisationen, mit welchen wir konstruktiv zusammengearbeitet haben, besonders Jagdinspektor Adrian Arquint, der versucht, auch aus Sicht der Jagenden mitzudenken. Ein besonderer Weidmannsdank gilt aber nicht zuletzt allen engagierten Jägerinnen und Jägern, denn ohne sie ist eine künftige freie Bündner Patentjagd längst nicht gesichert. Gemeinsam sind wir eine politische Kraft.

Davos, Januar 2022

*Tarzius Caviezel, Zentralpräsident*

Jahresbericht 2021 des Schützenmeisters

# Die Arbeit wird uns nicht ausgehen

## Rückblick

Nachdem klar war, dass der Schiessnachweis in diesem Jahr wieder geschossen werden konnte, kam das neu erstellte Formular zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit der SchiKo und dem AJF wurde für den Schiessnachweis Hochjagd/Niederjagd ein eigenes Formular (grün, blau) kreiert. Die Erstellung war nicht ganz einfach. Die Rückmeldungen respektive die Beurteilungen aus den Sek-

tionen, beispielsweise wie das neue Formular aufgenommen wurde, waren positiv. Was nicht gut gemacht wurde, waren die Anmeldungen der Sektionen für die Schiesstage.

Am 16. Juni fand auf der St. Luzisteig ein Jagdschützenmeister-Grundkurs mit 36 Teilnehmern statt. Der zur Verfügung gestellte Schiessstand und das Restaurant der Sektion Falknis waren bestens gerüstet. Die Refe-

*Die Erstellung des neuen Schiessnachweis-Formulars war nicht ganz einfach.*

*Bild: Walter Candreia*



renten für diesen Kurs waren sehr gut vorbereitet und haben interessante Vorträge gehalten. So hat Otmar Bärtsch, Waffen Grischun, über Waffen und Bestandteile referiert; Heinz Guler, Wildhüter vom Bezirk 11, einen Vortrag über Schweisshunde und deren Nachsuche gemacht; und unser oberster Chef vom AJF, Adrian Arquint, über Grossraubtiere informiert.

Im Sommer konnte ich mit Jöri Kaufmann, dem eidgenössischen Schiessoffizier, verschiedene Jagdstände im Misox und Calancatal anschauen und beurteilen. In Mesocco haben wir den Jagdschiessstand abgenommen und für das Schiessen freigegeben. Weiter konnten wir den Schiessstand Pardiala in Waltensburg und Muntarütsch in Samedan abnehmen und freigegeben. Bei diesen Abnahmen erhielt ich auch einen Einblick über die Zusammenarbeit mit Davina Pollock vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden.

Im November fand in Chur eine Sitzung mit Adrian Arquint, dem Jagdinspektor beim AJF, Tarzisius Caviezel, dem Zentralpräsidenten des BKPJV, und den Mitgliedern der SchiKo statt. Es standen viele Punkte auf der Traktandenliste. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen.

### **Dank**

Ein grosser Dank gilt dem Jagdinspektor, dem Präsidenten des BKPJV und meinen beiden Kollegen der SchiKo. Ein Dankeschön geht an die Sektion Falknis für die zur Verfügung gestellte Infrastruktur und Unterstützung. Allen anderen danke ich für die Zusammenarbeit und die Geduld, die es manchmal braucht.

Campocologno, Januar 2022

*Euer Schützenmeister, Ruggero Plozza*

Jahresbericht 2021 des Präsidenten der KoAWJ

## Nebeneffekt des Coronavirus

Auch mein zweites Jahr war vor allem von einem Thema geprägt: Corona! Darum war das 2021 für die Kommission für Aus- und Weiterbildung der Jäger (KoAWJ) wiederum ein intensives Jahr, währenddem die Theorieunterlagen in allen Fächern überprüft und aktualisiert wurden. Ebenfalls wurde in allen Fächern eine mögliche Onlineschulung überprüft und vorbereitet. Der Ansturm von Jagdkandidatinnen und -kandidaten hat im vergangenen Jahr etwas abgenommen, und so waren wir seit vielen Jahren näher an der 200er- als an der 300er-Marke. Vermutlich auch nur ein Nebeneffekt des Coronavirus ...

An dieser Stelle möchte ich den Ausbilderinnen und Ausbildern, den Koordinatoren sowie dem KoAWJ-Vorstand ganz herzlich für den grossen Einsatz danken. Dank der fachlich höchst kompetenten Ausbildung werden die Bündner Jungjägerinnen und Jungjäger während ihrer Ausbildung mit einem Rucksack voller Fachwissen und Jagdkompetenz also bestens auf ihr Jägerinnen- und Jägerleben vorbereitet! Weidmannsdank!

### **Jagdhundetag**

Nachdem der traditionelle Bündner Jagdhundetag 2020 abgesagt werden musste, konnten wir diesen am Samstag, 22. Mai 2021, wiederum in der Ganda in Landquart durchführen. Zusammen mit dem Bündner Schweisshundeclub BSC sowie dem Laufhundeclub (SLC Re-

gionalgruppe Graubünden) organisiert die KoAWJ diesen lehrreichen Tag ganz im Zeichen der Jagdbrauchshunde. Zahlreiche Hundeführer präsentieren unter der fachkundigen Präsentation der Hunderassen durch Hitsch Riffel ihre treuen Begleiter. Im Anschluss daran wurden Nachsuchen, Vorsuche, Apportieren und eine Demonstration mittels fachgerechten Aufbrechens eines Rehes durchgeführt. Weidmannsdank an Hitsch Riffel und Organisator Sep Antona Bergamin für ihre kompetente Arbeit. Auch einen herzlichen Dank an den Bündner Schweisshundeclub sowie den Laufhundeclub, an alle anwesenden Hundegespanne und nicht zuletzt an die zahlreichen und interessierten Teilnehmer!

### **KoAWJ-Ausbildungskurse**

Zur theoretischen Jagdprüfung 2021 wurden 187 Jagdkandidatinnen und -kandidaten aufgebeten. An den Prüfungstagen erschienen sind nur deren 166. Von den 166 geprüften Kandidatinnen und Kandidaten haben insgesamt 152 (92%) die Theorieprüfung erfolgreich absolviert. Die Waffen- und Schiessprüfung im Sommer 2021 haben 75% der 280 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten bestanden (inkl. Wiederholungsprüfung). Im Berichtsjahr erlangten somit 25 Jägerinnen und 132 Jäger, total also 157 Jungjägerinnen und Jungjäger, die Bündner Jagdberechtigung.

*Fortsetzung auf Seite 40*

## Personelles/Mutationen

In den Jahren 2020 und 2021 standen wiederum einige personelle Wechsel an. Nach langjährigem Engagement sind Domenic Godly, Jürg Tönz, Marcandrea Paganini, Angela Nay, Arno Rissi senior und Martino Della Valle als Ausbildner sowie Mario Lucchinetti als Stellvertreter und Co-Ausbildner zurückgetreten. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für den langjährigen und intensiven Einsatz für die Bündner Jungjägerausbildung! Prisca Meier hat die Funktion als Koordinatorin für die Ausbildungsregion Mittelbünden von Riccardo Ryffel übernommen. Herzlich willkommen im Team!

### Folgende Ausbildner sind im 2020/2021 neu gewählt worden:

#### *Jagdkunde*

Region Unterengadin	Curdin Eichholzer
Region Surselva	Gianna Halter

#### *Wild und Umwelt*

Region Surselva	Carlo Monn
Region Mittelbünden	Damian Cadotsch
Region Oberengadin (ital.)	Kesang Schneider

#### *Waffenkunde/Schiessen*

Region Mittel- und Nordbünden	Lars Weibel
Region Mittel- und Nordbünden	Sven Weibel
Region Mittel- und Nordbünden	Martin Weibel
Region Surselva (Chef)	Andri Tomaschett

Anlässlich der schriftlichen Abstimmung zu den DV-Traktanden 2021 konnte der KoAWJ-Vorstand – mit den Wahlen von Leonie Barandun-Alig als neue «Fachverantwortliche Wild und Umwelt» und Anita Baschung als neue «Fachverantwortliche Weiterbildung» – mit zwei weiteren kompetenten Mitgliedern vervollständigt werden. Herzliche Gratulation an dieser Stelle nochmals den «frischgebackenen» Vorstandsmitgliedern.

## Finanzen

Detaillierte Informationen zur finanziellen Situation der KoAWJ sind den Ausführungen der BKPJV-Geschäftsstelle in der Verbandsrechnung zu entnehmen.

## Dank

Mit Blick auf ein weiteres intensives Berichtsjahr danke ich allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz, für den Austausch, die Bemühungen und die Loyalität zur KoAWJ. Von Herzen wünsche ich alles Gute und gute Gesundheit im Jagdjahr 2022/23, viel schönen Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Trimmis, Februar 2022

*Riccardo Ryffel, Präsident KoAWJ*

## Termine 2022 (Änderungen vorbehalten)

- **LARGO-Kurs**  
am 8. April 2022 in Zernez
- **LARGO-Kurs**  
am 22. April 2022  
im Raum Thusis–Chur–Landquart
- **LARGO-Kurs**  
am 23. April 2022 in Landquart
- **Weiterbildungstag**  
«Behandlung von sensiblen Arten»  
am 9. April 2022 in Pontresina
- **Jungjägerfeier 2022 in Felsberg**  
am 22. April 2022
- **Waffen- und Schiessprüfung 2022**  
in Domat/Ems, Disentis, Zernez und Davos  
vom 26. bis 29. Juli 2022
- **Wiederholung WSP**  
in Alvaneu am 8. August 2022



# Eine Erfolgsgeschichte

Das Jahr 2021 begann mit viel Schneefall im Januar. Da das Wild mit guter Kondition in den Winter startete und nicht mehr in grossen Gruppen in den Einständen unterwegs war, konnte die Belastung in Grenzen gehalten werden. Es hat sich gezeigt, dass die Wildruhezonen mit ihren Beschilderungen und Absperrungen auch einen grossen Teil zur Beruhigung des Wildes beigetragen haben. Herzlichen Dank an alle Beteiligten in den Sektionen und Bezirken für ihren Einsatz. Das Hegen in den unteren Gebieten und Sektionen wurde wegen der Corona-Vorschriften zur Herausforderung der Sektionshegeobmänner; beispielsweise mussten kleinere Gruppen in ausreichendem Abstand eingeteilt werden, was nicht immer einfach zu händeln und umzusetzen war. Aber mir ist kein negativer Vorfall bekannt und dafür möchte ich mich vielmals bedanken.

Im Frühling fand trotz Corona die Weiterbildung der Drohnenpiloten in Schiers statt. Die Rehkitzrettung findet immer mehr Anklang und Rückhalt in den Sektionen und der Landwirtschaft. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Ich möchte Regula, Armon und allen Helfern rund um die Rehkitzrettung herzlich danken. Aber auch die herkömmliche Art mit Verblenden und Blinklichtern etc. ist eine wertvolle Hilfe. Allen möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen.

Die Hegearbeiten in den verschiedenen Bereichen konnten im Frühling und Sommer ohne grosse Probleme abgewickelt werden, sodass Ende Jahr beim Amt

für Jagd und Fischerei durch den BKPJV Fr. 112 394.05 abgerechnet und ausbezahlt werden konnte. Darin nicht enthalten ist das ganze Material rund um die Wildruhezonen und die Reparatur- und Ersatzbeschaffungen um die Rehkitzrettung mit den Drohnen. Ebenfalls in den letzten Monaten fanden fünf Hege-workshops, die unter der Federführung von Gianni Lagadère organisiert wurden, statt. Es wurden drei Themengruppen bearbeitet (Abrechnung und Gesuche, Kandidatenbetreuung mit Prüfung und Hege heute und in Zukunft). Die Vorstellung der Themen durch Gianni, Daniel und Regula wurde von den Teilnehmern sehr geschätzt. Herzlichen Dank an die Genannten.

In der Hege werden auch Veränderungen auf uns alle zukommen. Auch da hält die Digitalisierung Einzug. Für mich muss das Endprodukt für die Sektions- und Bezirkshegeobmänner so einfach wie möglich zu bearbeiten sein. Können gewisse Arbeiten über das Amt für Natur und Umwelt abgerechnet werden? Können Hegearbeiten, die bis jetzt noch nicht anrechenbar waren, in Zukunft abgerechnet werden? Alles Fragen, die wir in der KAHEKO mit dem AJF diskutieren und behandeln müssen. Alles sollte möglichst einfach sein. Zum Schluss möchte ich mich bei allen Hegerinnen und Hegern sowie allen Sektions- und Bezirkshegeobmännern für ihre geleisteten Arbeiten rund um die Hege bedanken. Ein grosser Dank geht an Adrian Arquint und sein Team für die stets lösungsorientierte Zusammenarbeit. Ebenfalls möchte ich mich für die gute Unterstützung im Vorstand bei meinen Kollegen bedanken. Marco Casanova und Andy Muhmenthaler haben demissioniert. Für ihre Arbeit und Einarbeitung bedanke ich mich herzlich.

Ich wünsche allen ein gesundes und erfülltes 2022.  
Davos, Februar 2022

*Kantonaler Hegepräsident, Toni Hoffmann*



*Es hat sich gezeigt, dass die Wildruhezonen mit ihren Beschilderungen und Absperrungen auch einen grossen Teil zur Beruhigung des Wildes beigetragen haben.*

*Bild: Walter Candreia*